

Bezugspreise:
Für Halle monatlich bei zweimonatlicher
Lieferung 7,50 Mark, vierteljährlich
22,50 Mark, durch die Post monatlich
8,25 Mark, vierteljährlich 24,75 Mark
einschl. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
poststellen angenommen. Im
amtlich, Zeitungserzeichnis unter
Code-Zeitung eingetragen. Für
einzeln eingegangene Manu-
skripte wird keine Gewähr ver-
nommen. Nachdruck nur mit der
Quellenangabe „Code-Zeitung“ ge-
tattet. Ferner der Schriftleitung Nr.
1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1103
u. 1133, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Code-Zeitung

Anzeigenpreise:
Die 8 gespaltene 34 mm breite WZP-
meter Seite oder deren Raum 60 Pf.,
Samstagsanzeigen 40 Pf. (einmal
in 24 Stunden bei 1000 Meterzeile
2,50 Mark). Anzeigen nehmen an
unserer Geschäftsstelle u. sämtlich
Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort:
Halle. Erscheint täglich 2 mal,
Samstags und Montags 1 mal.
Schriftleitung und Haupt-Ge-
schäftsstelle: Halle, Neue Prome-
nade 1, Dr. Braubauerstr. 17.
Haben u. Geschäftsstellen: Dr. G.
Hilkestr. 35 am Markt, 2.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4699.

Fünfundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 99.

Halle, Dienstag, den 1. März 1921.

Einzelpreis 20 Pfg.

Ein Wendepunkt in der deutschen Jugendfürsorge.

Von Prof. K. Lamer (Frankfurt a. M., Wilhelmshafen.)

Wenn wir uns mit einem raschen Wort den großen Fortschritt der Jugendfürsorge, so erinnern wir uns, daß unter friedlich dem Großen der ausgedienten Unteroffiziere als ein trefflicher Bemerkens für ein Schulfach gelten konnte. Damals ist Unterricht etwas, das man jedem ohne besondere Schulung vertraute, wenn er nur selbst die Kenntnisse hatte, die er dem anderen beibringen sollte, also in diesem Falle lesen, schreiben und rechnen konnte. Seitdem ist das Unterrichten eine Kunst geworden, die ihre eigenen Regeln und Methoden hat; sie muß man gelernt haben und ausüben verstehen, wenn man heutzutage lehren und unterrichten will.

Mit der Einigkeit in die Voraussetzungen des Unterrichts trat die große Verengung im Schulwesen ein; äußerlich zeigt sich dies, indem besondere Unterrichtsanstalten entstehen, die Lehrer ausbilden. Durch die Seminare wird eine besondere Ausbildung des Lehrers geschaffen; auf ihnen erst kann erfolgreich der Volksschulung aufgebaut werden.

Eine ähnliche Wandlung vollzieht sich jetzt in der Jugendfürsorge. Was für die Hunderttausende von schuld- und strafechtigen Kindern aus öffentlichen Mitteln getan wird, geschieht durch Beamte, die außer ihren Beamtenprüfungen einzelner besondere Vorbildung aufzuweisen haben. Wer selbst ein ordentlicher Mensch geworden ist, der kann, was er selbst erreicht, auch anderen, wenigstens Kindern beibringen, sie erziehen; ja noch mehr: er kann die Erziehung von Hunderten von Kindern anordnen und leiten. Ja, die Weltkenntnis mit jener früheren Zeit geht noch weiter; was nicht der gebildete Unteroffizier, das ist heute der Militärärzter. Er bildet einen harten Prognostiker unserer Berufschaft, er ist maßgebend in all den Behörden, vertreten die Kinder zu betreuen haben. Wie einst der Unteroffizier als Lehrer, so erachtet heute der Militärärzter als Erzieher, denn Erziehung ist Wesen und Ziel aller Kindererziehung.

Solange diese öffentliche Kinderfürsorge gleichsam noch Vorgesellschaftsarbeit war, wie einst der Unterricht, genügte auch das vollkommen. Es ist recht viel Gutes nach aller Anpassung von diesen Kräften geleistet worden; nicht wenige haben sich nach und nach trefflich in ihren Berufen eingearbeitet. Allein Erziehung ist heute eine Kunst geworden, die ihre Regeln und Formen hat. Es genügt nicht, erzogen zu sein, um erziehen zu können. Eine eigene Wissenschaft der Kenntnis des Kindes, der Jugendkunde, ist herangewachsen, vielseitige Übung und Erfahrung ist notwendig, um erziehen zu lernen und erst recht dazu, die Erziehung anderer zu leiten und zu beurteilen. Die Zeit naht, wo man mit der gewöhnlichen Beamtenbildung und ihren Prüfungen weder Volksschullehrer sein, noch Erzieher sein und Erziehungsbeamten leiten kann. Bessere wird dem Geschick nach uns gleich unzulänglich erscheinen.

Welch gewaltiger Umschwung vollzieht sich da unter unseren Augen! Der Pädagoge Prof. Alois Fischer hat zum ersten Male bei dem großen Jugendfürsorgetag 1918 diesen Wandel anschaulich dargelegt: — leider sind seine Worte längst noch nicht genug gewürdigt. Wie einst der Ausbau der Lehrerbildungsanstalten die neue Zeit im Unterricht vorbereitete, ja überhaupt erst ermöglichte, so brauchen wir heute Ausbildung von Erziehern vorzüglicher Art, die als Leiter und Mitarbeiter den neuen Jugendämtern eine geistliche Wirksamkeit sichern. Zu allererst Kurse, Lehrgänge, Seminare usw. sind notwendig dazu, da, obwohl wir uns vorerst mit der Schulung in der Praxis selbst, vor allem in der Anstalt, mit der Weiterbildung der Kräfte, die schon in der Arbeit tätig, begnügen müssen.

Wie die Volksschulegelehrte einst eine neue Zeit des Unterrichts so leitet das neue Jugendfürsorgeamt eine neue Zeit öffentlicher Erziehung ein. Da darf es an der Forderung nicht vorbeigehen, daß dafür eine neue Ausbildung unentbehrlich ist. Schon zeigen sich gelegentlich die Uebelstände ungeschulter Arbeit bei den Jugendämtern. Wie man die Beamten, die in der Arbeit sind, erziehen können; aber es wird für die Zukunft als Grundregel aufstellen müssen, daß man am Jugendamt nur arbeiten darf, wenn man mindestens ein Jahr unmittelbare Erziehungsarbeit, am besten solche in einer Anstalt geleistet hat. Nur so wird die Götze seiner Aufgabe gerecht, nur dann werden die Jugendämter Erziehungsbehörden werden.

Die Londoner Konferenz.

Bei der Besprechung zwischen dem französischen und dem englischen Ministerpräsidenten in Chequers, an der auch noch und Beward teilnahmen, wurde von Lloyd George und Briand beschlossen, die Frage über die Art der Ausführung etwaiger Sanktionen gegen Deutschland einem Ausschuss von Sachverständigen zu unterbreiten. „Haupt“ schreibt, daß die beiden Ministerpräsidenten sich über folgende Frage verständigt haben: Wärfen die Alliierten bis zum 1. Mai 1921 warten, um den Deutschen ihre Reparationsrechnung vorzulegen und um die Annahme ihrer Bedingungen zu erlangen? Sie werden auch die Rolle prüfen müssen, die sie nach dem die militärischen und die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen spielen werden. Die augenblickliche Auffassung neigt entschieden zugunsten wirtschaftlicher Zwangsmaßnahmen. Zuständige juristische und

wirtschaftliche Sachverständige der Alliierten werden jetzt diese beiden Fragen prüfen und ihre endgültige Lösung vorbereiten.

Ein Torpedoboot-Scandal.

Unlängst ging die Nachricht durch einen Teil der Presse, daß die Wilhelmshavener Reichswehr an eine Firma Seliger vier Torpedoboots zu dem außerordentlich billigen Preis von 104 000 Mk. verkauft habe. Jetzt meldet sich die Reichstreuhandelsfirma, die in einem „Dementi“ erklärt, daß der Verkauf durch sie getätigt worden ist, und die weiter behauptet, daß die Abnahmekosten bei diesen leichtgehenden Schiffen so hoch gewesen seien, daß die Differenz zwischen dem Verkaufspreis von 20 000 Mk. pro Torpedoboot und dem Materialwert, der zurzeit des damaligen Verkaufs sich ergab, mehr als ausgereichen sei.

Dieses „Dementi“ enthält, wie das „L. T.“ erzählt, gar so Unrichtigkeiten. Nach Schätzung von Marinehochschülern hatte jedes Torpedoboot zu Schrotz verarbeitet einen Wert von 32 000 Mk. Nach dem Bericht der Sachverständigen betragen die Abwastkosten damals für ein leichtes Torpedoboot 24 000 Mk. pro Firma bis also ein Reinergebnis von 28 000 Mk. pro Boot. Die Reichstreuhandelsfirma schlug jedoch der Firma noch den Umkauf der ehemaligen Kriegsschiffe für Friedenszwecke vor. Beweis hierfür ist ein Brief der Reichstreuhandelsfirma, in dem es heißt: „Wir nahmen ferner von Ihrem Herrn Gehemten Grundt mündlich gemachten Angebot Kenntnis, wonach Sie die bereits gekauften Torpedoboots Nr. 11, 13, 16, 20 nicht abwarten, sondern umbauen wollen, und bitten um Aufschub des auf Grund der mündlichen Besprechungen aufgestellten belagerten Umbauvertrags.“ Hier auf antwortete die Firma Seliger am 30. Oktober 1920: „Vorheriges Schreiben von 27. d. Ms. wiederholen wir, daß wir die Torpedoboots 11, 13, 16, 20 ohne jede Umbauverpflichtung gekauft haben. Wir halten jedoch aufrecht, daß, wenn uns eine günstige Umbaumöglichkeit vorliegt und wir ansiehend das umgebaute Boot entsprechend verkaufen können, wir von dem Gewinn 25 Prozent an die Reichstreuhandelsfirma abführen werden.“

Ein Kommentar zu dem „Dementi“ erscheint überflüssig.

Eine Sowjet-Kaiserarmee.

In Riga ist die Nachricht eingetroffen, daß bis zum Sommer eine rote Kaiserarmee in Stärke von einer halben Million Mann gebildet werden soll. Festlich vom Dnjepr in den Gouvernementen Charkow und Wolynow wird eine rote Kaiserarmee in Stärke von 300 000 Soldaten organisiert, desgl. in den Gouvernementen Jaroslaw und Kowgorod eine solche von 120 000 Soldaten. Die neuen Kaiserarmeen werden hauptsächlich aus Kirgisen, Kasachen, Tschirkesen und Tschetkenen gebildet. Ihr besonderes Augenmerk wenden die Volksgewalten jetzt der Artillerie zu. Fast alle arbeitenden Fabriken produzieren Artilleriebedarf. Als Rekruten hat man begonnen, aus besonders überzeugten Kommunisten besondere Armeen zur Unterdrückung von Aufständen aufzustellen.

Die französische Industrie gegen den Wiederaufbau durch Deutschland.

Der französische Abgeordnete Hennessy legt im „Deuore“ seinen Forderung für eine Lösung der Entschädigungsfrage durch indirekte Zahlungsmittel zwischen Deutschland und Frankreich fort und gibt mehrere Briefe wieder, die er über diese Frage aus unterrichteten Kreisen erhalten habe. Besonders bemerkenswert ist die Zukunft einer Veranschlagung, die mit dem Bewohnern der zerstörten Gebiete in händiger Fühlung steht und über die bisherigen Ergebnisse des Wiederaufbaus aus eigener Anschauung orientiert ist. Der Brief stellt fest, daß es nichts als eine Legende sei, wenn die Behauptung verbreitet werde, daß die Bewohner der zerstörten Gebiete a S H gegen die Deutschen für eine Zusammenarbeit widerstehen würden. Das Gegenteil sei richtig, denn es komme den Deuten vor allem darauf an, so schnell wie möglich ihre Häuser wieder aufgebaut zu sehen, und dafür seien ihnen die Deutschen am liebsten, weil sie deren Arbeitsmethoden kennen gelernt hätten. Weiterhin wird in dem Briefe die vollkommene Unzulänglichkeit der bisher von französischer Seite durchgeführten Arbeiten sehr anschaulich geschildert. Alles ist derartig, daß in zehn Jahren von dem, was heute gemacht werde, nichts mehr übrig sein werde. Die wahren Ursachen, die sich der Zusammenarbeit entgegenstellen, liegen vielmehr in dem Widerstand der französischen Industrieunternehmen, die ungetreue Gewinne zu machen hoffen und die außerdem fürchteten, daß wenn deutsches Material ins Land komme, der Vergleich zu Ungunsten des französischen ausfallen würde. Zum Glück für die Bewohner der zerstörten Gebiete seien jedoch diese Unternehmertreue sehr mächtig. Die Société generale d'Entreprises, die gegenwärtig 180 Franken für den Kubimeter Mauerarbeit verlangt, werde von dem selben Herrn Loucheur geleitet, der in London über das Wiederherstellungsproblem verhandeln werde, und es wäre zu viel verlangt, daß er gegen sein eigenes Portemonnaie plädiere sollte. Die Bewohner der zerstörten Gebiete würden also weiterhin vergebens in ihren Forderungen die Entschädigung erwarten, die Deutschland nicht bezahlen könne. Dagegen werde Frankreich vielleicht das linke Rheintal, den Traum seiner Eroberungspolitik, erhalten, oder aber einen neuen Krieg.

Deutscher Reichstag.

71. Sitzung am 28. Februar 1921, nachmittags 2 Uhr. Der auf den Antrag aller Parteien eingebrachte Gesetzentwurf über Änderung der Bekanntmachung über die Befreiung von Steuern, Grundschulden und Rentenverbindlichkeiten von 1916 wird ohne Debatte in allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Verlängerung der Geltungsdauer des Entwaffnungsgesetzes.

Abg. Seidmann (L. S.) polemisiert gegen die bayerischen Einwohnerwähler, die jetzt nur als ein Herz der Gegenrevolution anzusprechen seien. Es sei eine ganz falsche Darstellung, wenn in London der Einmarsch erwähnt werden solle, als ob in Bayern die Wehren unentbehrlich seien. Die Organisation und die Führer sämtlicher Unternehmungen, wie Kapitänleutnant Eghardt, müßten ganz genau, wie der Wind wehe, und es befehle für das deutsche Volk aus neue die große Gefahr, daß seitens der Reaktion hier vollendete Taten geschaffen werden sollen. Die Reichsregierung habe in der „München-Augsburger Abendzeitung“ ausdrücklich erklärt, sie denke gar nicht daran, falls etwa die Reichsregierung in London die Entwaflung zugelassen solle, den Entwaffnung in Bayern zu befehlen. Das bebede, daß die Reichsregierung dann die Entwaflung in Bayern ohne Unterbrechung durch die bayerische Regierung werde vornehmen müssen. Die Reichsregierung müsse daher nunmehr ernst machen und energisch gehen Bayern vorgehen. Redner begründet dann den Antrag der Verbände auf sofortige Auflösung, Enttarnung und Auflösung der bayerischen Einwohnerwehren und Ausbeutung der Waffenlieferungspläne auch auf einzeln liegende Geschäfte und Gemeinden.

Reichsminister Koch

erklärt namens der Reichsregierung: Diese hat für ein außerordentliches Volk die so schwere Aufgabe der Entwaflung in die Hand genommen und werde die Durchführung innerhalb der aufgestellten Fristen durchzuführen lassen. Dabei werde sie sich auf die hündige Erklärung der bayerischen Regierung stützen. Sie habe am Vorabend der Konferenz keine Frage vermeiden. Sie hatte es vielmehr für ihre Pflicht, die Einheitslichkeit des deutschen Volkes aufrecht zu erhalten.

Abg. Vogel (Soz.) polemisiert ebenfalls gegen das Verhalten der bayerischen Regierung, die den Maßnahmen der Reichsregierung zum mindesten passiven Widerstand leistet. Ministerliche Zusicherungen des Herrn v. Kahr seien wertlos. Der Entwaffnungskommissioner hat sich solche Zusicherungen schriftlich geben zu lassen. Der Reichsminister hat bereits eine Erklärung der bayerischen Regierung veröffentlicht, derzufolge sie zur Durchführung der Entwaflung bereit sei. Eherich Kommandier auch die Demokraten — an ihrer Spitze der Abg. Müller-Meinungen — halten die Wehren für unentbehrlich. Man hat nichts anderes im Auge als die Wiederherstellung der Monarchie in Bayern und Anschlag auf den Reichstag in Bayern. (Gerüchte Professe) Hierzu passen die Meldungen über den Zusammenstoß gewisser kommunistischer Elemente mit den Reaktionskräften vorzüglich. Das Geld kamme aus Frankreich und aus französischer Quelle. Man hat eben draußen Bayern als das schwächste Volk in der deutschen Republik erkannt und will von hier aus die deutsche Einheit untergraben. Es wird behauptet, daß in Bayern eine militärische Geheimorganisation bestehe und daß die Regierung Kahr hinter diesen Reichsständen stehe. Ganz ungenügend betreiben die bayerischen Staatskommissare die Geschäfte der Reaktion. Die Frage ist klar in einem Bundesbescheid offen, wie es die Wehren niemals abgeben werde. Die Reichsregierung muß dagegen endlich einschreiten. Wenn wir dem vorliegenden Gesetzentwurf zustimmen, dann geschieht es in der Erwartung, daß die Reichsregierung energisch die Rechte des Reiches der bayerischen Regierung gegenüber durchsetze.

Abg. Gräfe (Dn.): Wir bedauern, daß diese Debatte überhaupt möglich ist, während unsere Delegierten sich auf der Reize nach London befinden. Die Tiraden der Unabhängigen werden auf das deutsche Volk keinen Eindruck mehr machen. Selbst die französischen Delegierten erkennen sie müßten nur rezidieren, weil es deutsche Schulte gebe, die immer wieder verrotete Waffen anzeigen. Wir werden diesem Geiz zustimmen.

Abg. Dr. Levi (Komm.): Die Art der Durchführung des Entwaffnungsgesetzes ist ein Sohn auf der Verschuldung der Regierung, es würde gleichmäßig nach rechts und links durchgeführt werden. Die Zeit zwischen dem Ablauf des alten Gesetzes und dem Inkrafttreten der Verlängerung gewährt, um alle reaktionären Kräfte gegen das Gesetz durch zu machen. (Widerstand) Eine Annahme höchstens Glaubens und bösen Willens der deutschen Regierung liegt in der bisherigen Handhabung des Gesetzes. Darum lehnen wir auch diese Vorlage ab.

Abg. Brüninghaus (D. Vot.) erklärt namens der Zentrum, der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Demokratischen Partei in gegenwärtigen Augenblick die Entschädigungen der Unabhängigen für eine unnötige Störung der Londoner Verhandlungen und für unreife Delegierten. Wir lehnen sie ab und können der Sache nicht zustimmen.

Abg. Dr. Heim (Bsp. Vot.): Es ist nicht wahr, daß die Voten der Regierung Kahr geheim gehalten worden sind. Es ist auch nicht wahr, daß die bayerische Regierung ein Gefährder der Ordnung sei. Das Statut der bayerischen Einwohnerwehr ist von einem sozialistischen Minister gemacht worden. Man würde es für eine Freigabe halten

Berliner Fondsbörse vom 28. Februar.

Der Wochenbeginn ließ an der Börse kein lobhafteres Geschäft erkennen. Die Umsätze waren auch wie vor minimal. Die Tendenz konnte sich als abwärts wachsend, wovon besonders der beim 10 pCt. K. betroffen wurde. Der Devisenmarkt zeigte gleichfalls nach unten; Dollarnoten notierten im Freiverkehr 92 1/2 zu 62.

Am Montagnachmittag waren von den westlichen Wertpapieren Aktien von Höchst und Badener nachgehend, die weit über 20 pCt. verloren. Auch die Aktien der Eisenbahn, die beträchtlich niedriger, während bei den übrigen Papieren die Kursrückgänge über 5 pCt. hinausgingen. Als einziges Papier konnten Rheinische Braunkohlen eine Kleinigkeit anziehen. Die überschießenden Werte schlossen sich dem schwachen Haltung an und waren gleichfalls nach unten bis zu 5 pCt. auf. Von sonstigen Industriepapieren waren Berg, Böhlen, während sich in Oresten u. Koppel und Deutsche Waffen-Aktien größere Absteigerung bemerkbar machte.

Der Schiffsaktienmarkt verkehrte bei vorwiegend abgesetzten Kursen. Stark rückgängig waren die vorwiegend 40 pCt. verloren; die übrigen Werte bis 3 pCt. niedriger.

Unter den chemischen Papieren waren Goldschmidt stärkeren Abgaben ausgesetzt. Die Werte des Anilinkonzerns gaben bis zu 8 pCt. in Kursen nach. Oberkols anziehend. Elektrowert bei ruhigem Geschäft nicht einheitlich, doch wenig verändert.

Im Markt der Eisenbahnaktien wurden die Umsätze ein durchweg niedrigeres Kursniveau zu verzeichnen. Deutsche Petroleum wurden mit 7 1/2 zu 700 gehandelt, junge mit 7 1/2 zu 720. Deutsche Erdöl 90 zu 620.

Kalipapier e waren lebhafter gehandelt und vorwiegend gut. Haupt. Unter den Kalibehaftener Mansfelder Kuxe mit 4550 und Krügerthal mit 300 etwas höher genannt.

Yonstapier e waren mit der Devisenbewegung rückgängig, nur Baltimore behauptet. Kolonialpapiere ebenfalls abgeschwächt. Ein lebhafteres Geschäft entwickelte sich wiederum am Markt der freien Verkehr gehandelter Kolonialwerte Siemens 1925, Südschiffahrt 1675 und Kolonialtelekt 6800.

Bankaktien fest bei im wesentlichen unveränderten Kursen. Russenbank 88 1/2, Peterburger Internationale Handelbank 100 1/2.

Wie schon oben erwähnt, zeigte der heimische Markt eine ausgesprochen schwache Haltung, wobei allerdings die Umsätze nicht bedeutend waren. Am stärksten rückgängig waren die preislichen Consols, die bis zu 1 pCt. nachgaben. Aber auch die Reichsanleihen waren, wenn auch nur eine Kleinigkeit, niedriger. Ungarn

nachgehend. Die sogenannten Valutaraten nicht einheitlich. 3proz. Mexikaner stark abgeschwächt, dagegen die 3proz. Tehuantepec-Obligationen lebhaft gesucht und 3/4 pCt. höher.

Der Kassamarkt für Industriepapiere zeigte eine vorwiegend feste Haltung. Höchst und Badener, Kuntz 47, Beuhurger, Hiltner, Deutscher Maschinen 23, Frankfurter Maschinen 23, Pilsener, Beroper Walzwerk 13, Dittmann-Neubaus 10, Kronprinz Metall 20, Keyling u. Thomas 5 und Mehan. Webers Lindner 20 pCt.

Im weiteren Verlaufe war die Haltung nicht ganz einheitlich, vornehmlich zeigte eine lebhafte Erholung durch die Schließung der Börse mit 294 nach 293, Phönix mit 564 nach 562, und Daimler nach 256 nach 255, dagegen weiter nachgehend Gelsenkirchen mit 321 nach 320 und Deutsche Waffen mit 522 nach 524.

Koschulnoten weiter rückgängig, 6 1/2 (gestern: 7 00). Kriemhild 1 1/2 (1 1/2).

Markierungen heute: Amsterdam 4,69, Zürich 9,00.

Paris, 26. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Emission de 6 1/2 Proz. Obligations des Crédit Foncier de France war erfolgreich und konnte vorzeitig geschlossen werden.

Stockholm, 27. Februar. Die Regierung hat die Ausfuhr von Silber für Bronzschiff sowie für Häute und Felle aufgehoben.

Kurszeitung

der Berliner Börse vom 28. Februar.

Die Zahlen vor den Kursen bedeuten bei den festverzinslichen Papieren den Zinssfuß bei den Aktien die zuletzt ausgegebene Dividende.

Deutsche Anleihen

D.R.-An. v. 1890	84,00
do. v. 1895	84,00
do. v. 1900	84,00
do. v. 1905	84,00
do. v. 1910	84,00
do. v. 1915	84,00
do. v. 1920	84,00
do. v. 1925	84,00
do. v. 1930	84,00
do. v. 1935	84,00
do. v. 1940	84,00
do. v. 1945	84,00
do. v. 1950	84,00
do. v. 1955	84,00
do. v. 1960	84,00
do. v. 1965	84,00
do. v. 1970	84,00
do. v. 1975	84,00
do. v. 1980	84,00
do. v. 1985	84,00
do. v. 1990	84,00
do. v. 1995	84,00
do. v. 2000	84,00
do. v. 2005	84,00
do. v. 2010	84,00
do. v. 2015	84,00
do. v. 2020	84,00
do. v. 2025	84,00
do. v. 2030	84,00
do. v. 2035	84,00
do. v. 2040	84,00
do. v. 2045	84,00
do. v. 2050	84,00
do. v. 2055	84,00
do. v. 2060	84,00
do. v. 2065	84,00
do. v. 2070	84,00
do. v. 2075	84,00
do. v. 2080	84,00
do. v. 2085	84,00
do. v. 2090	84,00
do. v. 2095	84,00
do. v. 2100	84,00

Ausländische Anleihen

Bosn. E. 14 pCt.	120,00
Griech. 10 pCt.	120,00
do. 5 pCt.	120,00
Mex. 5 pCt.	120,00
do. 4 pCt.	120,00
do. 3 pCt.	120,00
do. 2 pCt.	120,00
do. 1 pCt.	120,00
do. 1/2 pCt.	120,00
do. 1/4 pCt.	120,00
do. 1/8 pCt.	120,00
do. 1/16 pCt.	120,00
do. 1/32 pCt.	120,00
do. 1/64 pCt.	120,00
do. 1/128 pCt.	120,00
do. 1/256 pCt.	120,00
do. 1/512 pCt.	120,00
do. 1/1024 pCt.	120,00
do. 1/2048 pCt.	120,00
do. 1/4096 pCt.	120,00
do. 1/8192 pCt.	120,00
do. 1/16384 pCt.	120,00
do. 1/32768 pCt.	120,00
do. 1/65536 pCt.	120,00
do. 1/131072 pCt.	120,00
do. 1/262144 pCt.	120,00
do. 1/524288 pCt.	120,00
do. 1/1048576 pCt.	120,00
do. 1/2097152 pCt.	120,00
do. 1/4194304 pCt.	120,00
do. 1/8388608 pCt.	120,00
do. 1/16777216 pCt.	120,00
do. 1/33554432 pCt.	120,00
do. 1/67108864 pCt.	120,00
do. 1/134217728 pCt.	120,00
do. 1/268435456 pCt.	120,00
do. 1/536870912 pCt.	120,00
do. 1/1073741824 pCt.	120,00
do. 1/2147483648 pCt.	120,00
do. 1/4294967296 pCt.	120,00
do. 1/8589934592 pCt.	120,00
do. 1/17179869184 pCt.	120,00
do. 1/34359738368 pCt.	120,00
do. 1/68719476736 pCt.	120,00
do. 1/137438953472 pCt.	120,00
do. 1/274877906944 pCt.	120,00
do. 1/549755813888 pCt.	120,00
do. 1/1099511627776 pCt.	120,00
do. 1/2199023255552 pCt.	120,00
do. 1/4398046511104 pCt.	120,00
do. 1/8796093022208 pCt.	120,00
do. 1/17592186444416 pCt.	120,00
do. 1/35184372888832 pCt.	120,00
do. 1/70368745777664 pCt.	120,00
do. 1/14073749155328 pCt.	120,00
do. 1/28147498310656 pCt.	120,00
do. 1/56294996621312 pCt.	120,00
do. 1/112589993226624 pCt.	120,00
do. 1/225179986453248 pCt.	120,00
do. 1/450359972906496 pCt.	120,00
do. 1/900719945812992 pCt.	120,00
do. 1/1801439891625984 pCt.	120,00
do. 1/3602879783251968 pCt.	120,00
do. 1/7205759566503936 pCt.	120,00
do. 1/14411519133007872 pCt.	120,00
do. 1/28823038266015744 pCt.	120,00
do. 1/57646076532031488 pCt.	120,00
do. 1/11529215306406896 pCt.	120,00
do. 1/23058430612813792 pCt.	120,00
do. 1/46116861225627584 pCt.	120,00
do. 1/92233722451255168 pCt.	120,00
do. 1/184467444902510336 pCt.	120,00
do. 1/368934889805020672 pCt.	120,00
do. 1/737869779610041344 pCt.	120,00
do. 1/1475739592220082688 pCt.	120,00
do. 1/2951479184440165376 pCt.	120,00
do. 1/5902958368880330752 pCt.	120,00
do. 1/11805916737760661504 pCt.	120,00
do. 1/23611833475521333008 pCt.	120,00
do. 1/47223666951042666016 pCt.	120,00
do. 1/94447333902085332032 pCt.	120,00
do. 1/188894677841706664064 pCt.	120,00
do. 1/377789355683413328128 pCt.	120,00
do. 1/755578711366826656256 pCt.	120,00
do. 1/1511157422733733113152 pCt.	120,00
do. 1/3022314845467466226304 pCt.	120,00
do. 1/6044629690934932452608 pCt.	120,00
do. 1/12089253938198649052112 pCt.	120,00
do. 1/24178507876397298104224 pCt.	120,00
do. 1/48357015752794596208448 pCt.	120,00
do. 1/96714031505589192416896 pCt.	120,00
do. 1/193428071111178384937792 pCt.	120,00
do. 1/38685614222235676987544 pCt.	120,00
do. 1/77371228444471353975088 pCt.	120,00
do. 1/154742471311067107950176 pCt.	120,00
do. 1/309484942622134215590352 pCt.	120,00
do. 1/618969885244268431818064 pCt.	120,00
do. 1/123793977048813686363616 pCt.	120,00
do. 1/2475879540976377132727328 pCt.	120,00
do. 1/4951759081952754254444544 pCt.	120,00
do. 1/9903518163905508508889088 pCt.	120,00
do. 1/19807036327811017017777776 pCt.	120,00
do. 1/39614072655622034035555552 pCt.	120,00
do. 1/79228145311244068071111104 pCt.	120,00
do. 1/158456290624881361422222208 pCt.	120,00
do. 1/316912581249762722884444416 pCt.	120,00
do. 1/633825162499525445768888832 pCt.	120,00
do. 1/1267650324999050891537777664 pCt.	120,00
do. 1/25353006499981017834755552 pCt.	120,00
do. 1/50706012999962035669511104 pCt.	120,00
do. 1/1014120259999240713338022208 pCt.	120,00
do. 1/2028240519998481467666444416 pCt.	120,00
do. 1/405648103999696293333288896 pCt.	120,00
do. 1/8112962079993925866665777776 pCt.	120,00
do. 1/1622592415997851173333155552 pCt.	120,00
do. 1/3245184831995702346666311104 pCt.	120,00
do. 1/649036966399140469333222208 pCt.	120,00
do. 1/1298073932782809386664444416 pCt.	120,00
do. 1/25961478655656187333288896 pCt.	120,00
do. 1/5192295731131366665777776 pCt.	120,00
do. 1/103845944622673333155552 pCt.	120,00
do. 1/20769188924534666311104 pCt.	120,00
do. 1/415383778490693222208 pCt.	120,00
do. 1/8307675569813864444416 pCt.	120,00
do. 1/16615351136327333288896 pCt.	120,00
do. 1/332307022726546665777776 pCt.	120,00
do. 1/664614045453093155552 pCt.	120,00
do. 1/132922808906187333288896 pCt.	120,00
do. 1/265845617813746665777776 pCt.	120,00
do. 1/53169123562749333155552 pCt.	120,00
do. 1/10633824713479666311104 pCt.	120,00
do. 1/212676494269593222208 pCt.	120,00
do. 1/4253529885391864444416 pCt.	120,00
do. 1/850705977078372888896 pCt.	120,00
do. 1/1701411954156475777776 pCt.	120,00
do. 1/340282390831294955552 pCt.	120,00
do. 1/680564781662589911104 pCt.	120,00
do. 1/1361129563325179822208 pCt.	120,00
do. 1/2722259126653596444416 pCt.	120,00
do. 1/5444518253307192888896 pCt.	120,00
do. 1/1088903710614385777776 pCt.	120,00
do. 1/217780742322877155552 pCt.	120,00
do. 1/435561484645754311104 pCt.	120,00
do. 1/871122969291508622208 pCt.	120,00
do. 1/174225938381017333288896 pCt.	120,00
do. 1/348451876762034666577776 pCt.	120,00
do. 1/696903753524071333155552 pCt.	120,00
do. 1/139380750704814666311104 pCt.	120,00
do. 1/2787615014096293322208 pCt.	120,00
do. 1/55752300281925866444416 pCt.	120,00
do. 1/11150460453849533288896 pCt.	120,00
do. 1/223009209076990665777776 pCt.	120,00
do. 1/44601841815398133155552 pCt.	120,00
do. 1/89203683630796266311104 pCt.	120,00
do. 1/1784073732615251333288896 pCt.	120,00
do. 1/3568147465230502666577776 pCt.	120,00
do. 1/713629493046100533155552 pCt.	120,00
do. 1/1427258860922010666311104 pCt.	120,00
do. 1/2854517721844021333288896 pCt.	120,00
do. 1/5709035443688042666577776 pCt.	120,00
do. 1/1141807088737608533155552 pCt.	120,00
do. 1/228361417747521666311104 pCt.	120,00
do. 1/456722835495043322208 pCt.	120,00
do. 1/9134456709900866444416 pCt.	120,00
do. 1/18268913401932933288896 pCt.	120,00
do. 1/365378268038658665777776 pCt.	120,00
do. 1/73075653607731733155552 pCt.	120,00
do. 1/1461513072154634666311104 pCt.	120,00
do. 1/292302614429126933288896 pCt.	120,00
do. 1/5846052288582538666577776 pCt.	120,00
do. 1/1169210577165671333155552 pCt.	120,00
do. 1/2338421154331342666311104 pCt.	120,00
do. 1/467684228866268533288896 pCt.	120,00
do. 1/9353684577325370666577776 pCt.	120,00
do. 1/1870736914650741333155552 pCt.	120,00
do. 1/37414738293014822666311104 pCt.	120,00
do. 1/7482947658602964533288896 pCt.	120,00
do. 1/1496589517211929066577776 pCt.	120,00
do. 1/2993179034423858133155552 pCt.	120,00
do. 1/598635806884771666311104 pCt.	120,00
do. 1/11972716137695433288896 pCt.	120,00
do. 1/239454322753908665777776 pCt.	120,00
do. 1/47890864550781733155552 pCt.	120,00
do. 1/957817291015634666311104 pCt.	120,00
do. 1/1915634582031268933288896 pCt.	120,00
do. 1/3831269164062537666577776 pCt.	120,00
do. 1/7662538328125151333155552 pCt.	120,00
do. 1/15325076462250230666311104 pCt.	120,00
do. 1/3065015292450046133288896 pCt.	120,00
do. 1/61300305849000922666577776 pCt.	120,00
do. 1/12260061178001844533155552 pCt.	120,00
do. 1/245201223560036890666311104 pCt.	120,00
do. 1/490402447120073778133288896 pCt.	120,00
do. 1/98080489424014	